



DRESDNER
PHILHARMONIE

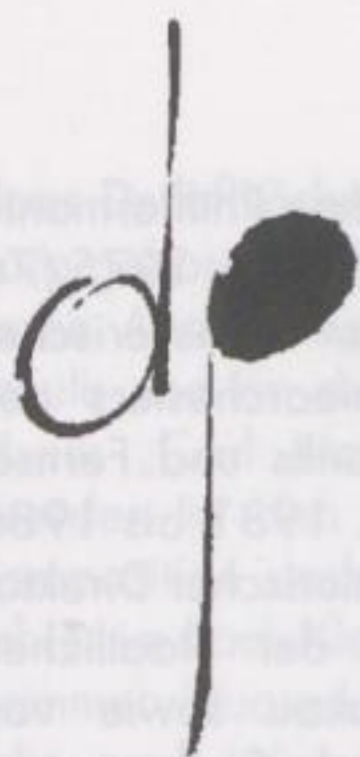
6. PHILHARMONISCHES KONZERT 1996/97

6. PHILHARMONISCHES KONZERT

Donnerstag, den 13. Februar 1997, 20.00 Uhr

Freitag, den 14. Februar 1997, 19.30 Uhr

Festsaal des Kulturpalastes



DRESDNER PHILHARMONIE

Dirigent: Tadeusz Strugala

Solist: Hans-Detlef Löchner, Klarinette

Chöre: Philharmonischer Chor Dresden
Einstudierung Matthias Geissler
Philharmonischer Jugendchor Dresden
Einstudierung Jürgen Becker

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)

Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622

Allegro

Adagio

Rondo (Allegro)

PAUSE

LUIGI CHERUBINI (1760 – 1842)

Requiem für gemischten Chor und Orchester c-Moll

I. Requiem aeternam (Larghetto sostenuto)

II. Graduale (Andantino largo)

III. Dies irae (Allegro maestoso – Largo)

IV. Offertorium (Andante – Larghetto)

V. Sanctus (Andante)

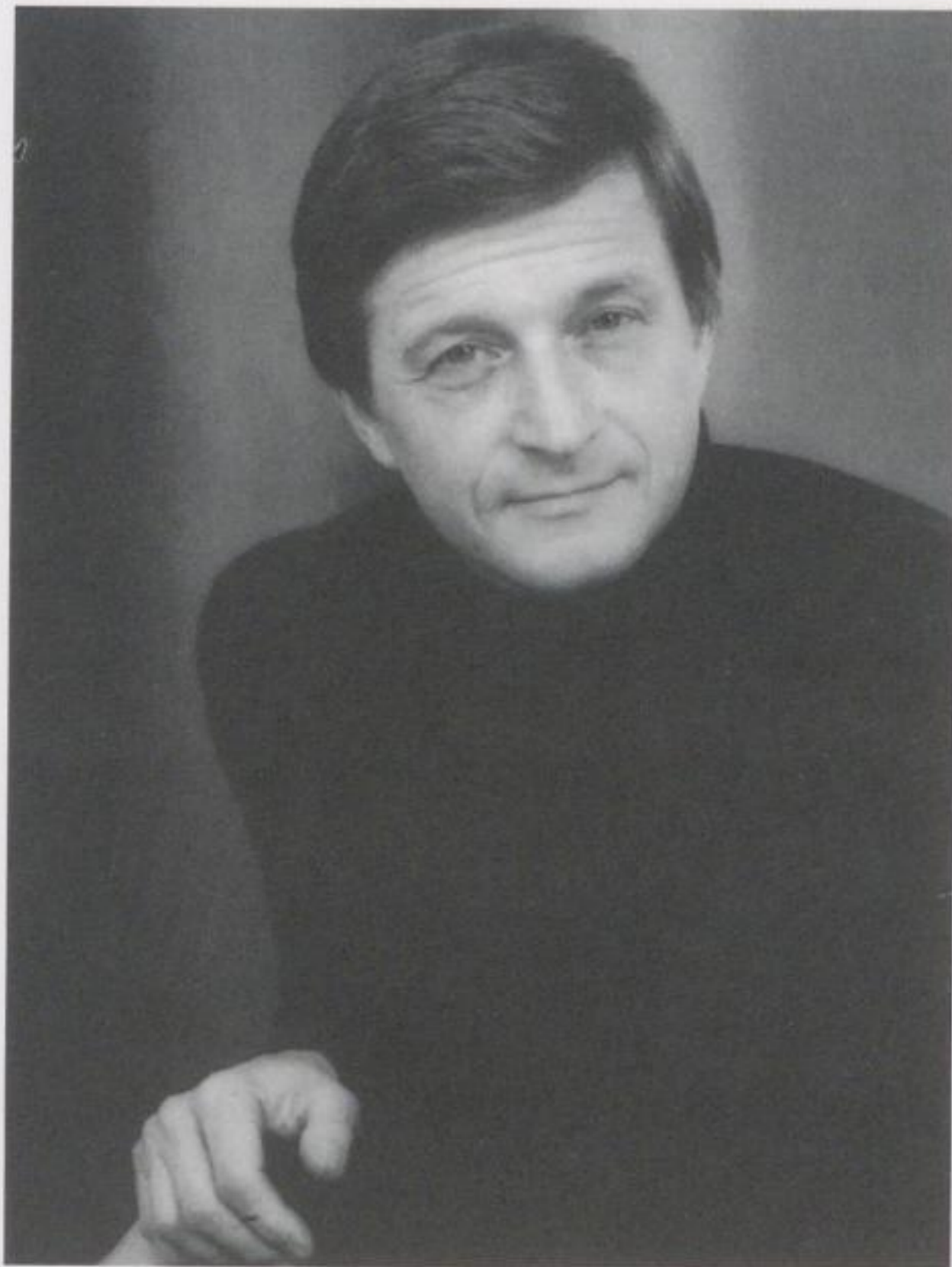
VI. Pie Jesu (Larghetto)

VII. Agnus Dei (Sostenuto)

Das Konzert findet zum Gedenken an die Zerstörung Dresdens am 13. Februar 1945 statt. Deshalb bitten wir, **nach** der Aufführung des Requiems von Cherubini von Beifallsäußerungen abzusehen.



Das Konzert am 13. Februar wird original vom MDR Kultur übertragen.



Tadeusz Strugala

Tadeusz Strugala, einer der hervorragendsten polnischen Dirigenten, der für den erkrankten Marcello Viotti kurzfristig die Leitung des heutigen Konzertes übernommen hat, wurde 1935 in Kattowitz (heute Katowice) geboren. Er begann sein Dirigierstudium an der Musikakademie in Wroclaw (Breslau) bei Adam Kopycinski und setzte es bei Arvid Jansons und Franco Ferrara fort. Mit 25 Jahren wurde er Chefdirigent des Philharmonischen Orchesters in Opole, bald darauf Künstlerischer Direktor und Chefdi-

rigent der Staatlichen Philharmonie Wroclaw (bis 1980). 1975/76 war er außerdem Künstlerischer Leiter des Sinfonieorchesters des Polnischen Rundfunks und Fernsehens in Katowice. 1981 bis 1986 wirkte er als Künstlerischer Direktor und Chefdirigent der Staatlichen Philharmonie Krakau sowie von 1979 bis 1990 als Stellvertreter Künstlerischer Direktor und Dirigent der Nationalphilharmonie Warschau. 1990 bis 1993 war er Künstlerischer Leiter und 1. Dirigent des Neuen Polnischen Rundfunkorchesters in Warschau. Seine internationale Karriere begann in den 60er Jahren. Er dirigierte seitdem führende Orchester in den meisten europäischen Ländern, den USA, Australien und im Fernen Osten (Japan, Südkorea, Thailand, China), trat bei bedeutenden internationalen Musikfestspielen auf und machte zahlreiche Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen in vielen Ländern, wofür er mehrere Preise erhielt. Neben seiner intensiven Konzerttätigkeit ist Tadeusz Strugala seit 1969 auch aktiver Musik-Organisator in seinem Land. So hat beispielsweise das von ihm seit 27 Jahren künstlerisch und organisatorisch geleitete Internationale Oratorien- und Kantaten-Festival „Wratlavia Cantans“ trotz mitunter komplizierter wirtschaftlicher Situation eine glänzende Entwicklung genommen als größte Veranstaltung dieser Art in Polen. Mit den Dresdner Philharmonikern hat der Künstler seit 1970 wiederholt musiziert.

Hans-Detlef Löchner, 1952 in Bernburg geboren, erhielt seine musikalische Ausbildung an der Spezialschule und an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden in den Fächern Klavier, Komposition und Klarinette. Seine Lehrer im Fach Klarinette waren die Kammervirtuosen Manfred Wünsche und Werner Metzner. Das Studium wurde 1973 mit Staatsexamen und Erwerb der Lehrbefähigung abgeschlossen. Im gleichen Jahr trat er sein erstes Engagement als Solo-Baßklarinetttist im Philharmonischen Orchester des Volkstheaters Rostock an. 1974 wurde er von GMD Günther Herbig als Solo-Klarinetttist an die Dresdner Philharmonie verpflichtet. 1977 gehörte Hans-Detlef Löchner zu den Mitbegründern des Quintetts „Dresdner Bläsersolisten“. Er trat mit intensiver kammermusikalischer und solistischer Tätigkeit in Dresden sowie in den Musikzentren Europas in Erscheinung und produzierte zahlreiche Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen (u. a. Hindemiths Klarinettenkonzert mit der Dresdner Philharmonie unter Her-



Hans-Detlef Löchner

bert Kegel, Chalumeau-Konzert von Johann Friedrich Fasch mit den Virtuosi Saxoniae unter Ludwig Güttler, Mozarts Klarinettenquintett mit dem Krauss-Quartett der Staatskapelle Dresden). Seit 1976 ist er außerdem als Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden tätig, an der er 1996 zum Honorarprofessor berufen wurde.

Letztes Bild
Mozarts, 1789.
Silberstiftzeichnung
von Dora Stock
in Dresden



Wolfgang Amadeus Mozarts einziges **Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622** ist nicht nur sein letzter Beitrag zu der von ihm so reich bedachten Gattung des Konzerts, sondern zugleich eines der letzten größeren Werke überhaupt, das der bereits vom Tode Gezeichnete – zwischen dem 28. September und 7. Oktober 1791, zwei Monate vor seinem Ableben – in seinem letzten Lebensjahr geschaffen hat. Mozart griff dabei auf einen Entwurf zurück, der ihn vermutlich schon 1789 beschäftigt hatte: ein D-Dur-Allegro für Bassethorn (eine damals sich einführende Alt Klarinette). Dieser jedoch unvollendet gebliebene Satz ging in den ersten Satz des Klarinettenkonzerts über, das er für den ihm befreundeten Klarinettenisten und Logenbruder Anton Stadler komponierte, einen Meister seines Instruments.

Spieldauer:
ca. 31 Minuten

6

Das kostbare Werk, eine der bedeutendsten Schöpfungen Mozarts überhaupt, nutzt in idealer Weise die vielfachen klanglichen Möglichkeiten der Klarinette (auch in der Tiefe). Eine sanfte Stimmung sowie Ernst und milde Verklärung sprechen aus dieser Partitur – ohne jede Zurschaustellung bloßer Virtuosität, ohne freie Kadenz. Mozarts Spätstil herrscht vom ersten bis zum letzten Takt im ersten Satz (Allegro), dessen Themen gefühlsreich sich verströmen. Im Eingangstutti wird kein zweites Thema eingeführt, sondern lediglich das erste fugiert wiederholt; jedoch bringt der Solist ein solches in C-Dur ins Spiel. Das ausdrucksvolle melodische Adagio ist eine der herrlichsten Gaben des Genius Mozart. Im ausgedehnten Rondo, dessen innere Lebendigkeit und Gegensätzlichkeit wahrhaft dramatische Momente auslöst, werden auch Seitenthemen satztechnisch und klanglich vollendet ausgewertet. Das Soloinstrument steht in der gesamten Komposition in einer denkbar innigen Beziehung zum Orchester, von dem es getragen wird. Die Transparenz und Farbigkeit des Klanglichen, die hier erreicht wird, ist bewundernswert.

Mozart schuf damit das wohl bedeutendste, tiefsinnigste Werk der gesamten Gattung. Weder die Verspieltheit des Rondos, noch mannigfaltig eingestreute heitere Gedanken in allen Sätzen können, wie Attila Csampai feststellte, die tiefgründige Trauer, die das ganze

Werk von innen her erfaßt, verdecken, gleichsam Giordano Brunos Ausspruch „In tristitia hilaris, in hilaritate tristis“ („In Heiterkeit traurig, in Traurigkeit heiter“) demonstrierend.

„Einer der wenigen Kunstheroen unserer Zeit, der, als klassischer Meister und Schöpfer neuer, eigener Bahnen, ewig in der Geschichte der Kunst hell erglänzen wird“, dies sei, sagte Carl Maria von Weber, der französische Komponist italienischen Ursprungs, **Luigi Cherubini**.

Cherubini wurde im September 1760 in Florenz geboren, zehn Jahre vor Beethoven und nur vier Jahre nach Mozart, und starb erst 1842 mit 81 Jahren. Der Großherzog von Toskana setzte ein Stipendium für ihn aus, und so konnte er – wie Mozart vor ihm – bei Padre Martini studieren. Er zog durch Italien, komponierte Opern, wirkte zeitweilig in London, ließ sich aber dann in Frankreich nieder, zwei Jahre vor der Revolution. Die Revolutionsjahre, die napoleonische Herrschaft, die Restauration prägten sein Leben. Mal war er in Paris im Lichte einer großen Öffentlichkeit tätig, mal zog er die ländliche Stille vor. Ab 1794 wirkte er am Pariser Konservatorium, zunächst als Professor für das durch die Revolutionsmusik zu Ehren gekommene Instrument Triangel.

Daß Napoleon ihn nicht schätzte, machte ihn frei für Auslandsreisen. Als Napoleon 1805 nach Wien



Luigi Cherubini

kam und dem im Exil Lebenden begegnete, war er ihm dann doch nützlich und ernannte den Meister zum Leiter der Wiener Hofkonzerte. In Wien trat Cherubini 1805 auch in persönliche Verbindung zu Haydn und Beethoven.

Nach der Abdankung Napoleons kehrte er nach Paris zurück, wurde

1816 Professor für Komposition und übernahm 1822 als Direktor das Pariser Konservatorium. Viele Ehrungen wurden ihm zuteil. Cherubini hatte das Zeug zu einem der führenden Komponisten seiner Zeit. Er war ein theatralisch sicher kalkulierender Musikdramatiker. Seine „Médée“ (1797), eine im Geiste Glucks erfundene Oper, aber mit Arien italienischer Abkunft, hat den Rang eines Meisterwerks. International rezipiert wurden auch „Les deux journées“ (1800), in Deutschland als „Der Wasserträger“ und „Faniska“ (1806). Auch als Instrumentalkomponist hat Cherubini Bedeutendes geleistet. Seine Sinfonie D-Dur und die Streichquartette waren Vorbilder für die Zeitgenossen. Als Schöpfer der sinfonischen Opern- bzw. Konzertouvertüre hat er Beethoven, Weber, und Mendelssohn beeinflusst.

Die Vertonung der Totenmesse war eine Aufgabe, die dem elegischen Naturell Cherubinis besonders entsprach; zweimal, in dem c-Moll-Requiem von 1816, das in staatlichem Auftrag zum Gedächtnis des von den Revolutionären hingerichteten Königs Ludwig XVI. komponiert wurde, und in dem d-Moll-Requiem für Männerchor, das der gealterte Meister im Jahre 1836 schrieb und für seine eigene Totenfeier bestimmte, hat er diese Aufgabe gelöst. Beide Kompositionen haben beträchtliche Bedeutung; sie verzichten auf Solostimmen. Was dem **c-Moll-Requiem für gemisch-**

ten Chor und Orchester, der früheren und bedeutenderen der zwei Kompositionen – vergleichbar durchaus der Mozartschen und der Giuseppe Verdis – bis heute seine ergreifende Wirkung bewahrt hat, ist der schwermütige Klang der todesnahen, vom dunklen Geheimnis der Vergänglichkeit inspirierten Musik, die ungebrochene Einheit der Stimmung, die jeden lichten Kontrast ausschließt und doch gerade etwas unendlich Trostvolles hat. Mit den ersten Takten ist diese Stimmung da.

Der Anfang mit dem aus der Tiefe sich emporwindenden Gang der Violoncelli und Fagotte und dem Choreinsatz in tiefer Lage auf dem dumpfen c-Moll-Akkord ist eine eindringliche Formulierung großer Musik. Tiefe Trauer beherrscht den Satz; der Lobgesang „Te decet hymnus“ wird nur in zaghaftem Pianissimo angestimmt, die Episode „et lux perpetua luceat eis“ bringt kaum merkliche, von Dissonanzen getrübtte Aufhellung. Die Anrufung „Kyrie eleison, Christe eleison“ ist ein dumpfes, hoffnungsloses Gebet, und der lösende C-Dur-Dreiklang, in den der Satz ausklingt, wirkt danach fast wie ein Wunder.

Nach einem eingeschobenen, die Bitte um ewige Ruhe wiederholenden g-Moll-Satz (Graduale) setzt das „Dies irae“ mit gewaltigem Unisono-Ruf der Trompeten, Hörner und Posaunen ein; ein dröhnender Schlag des Tamtam kündigt das Weltgericht an.

Die Erwartung auf eine Dramatisierung des Textes, die dieser Beginn hervorrufen könnte, wird jedoch nicht erfüllt. Cherubini behandelt die ganze Sequenz als geschlossenen, aus vier großen Abschnitten bestehenden Satz, in dem das tonmalerische hinter dem lyrisch-gesanglichen Element zurücktritt. Ein mächtiger g-Moll-Höhepunkt malt die Qual der Verdammten in den Höllenflammen, dann – bei „voca me cum benedictis“ – beruhigt sich der Satz mit derselben Dur-Wendung, die schon bei „salva me“ erschien, und leitet zum abschließenden „Lacrimosa“, einem elegischen, von schweren Seufzerakzenten durchsetzten Largo, das von gleichmäßig fließenden, weichen Violinfiguren begleitet wird.

Das Offertorium „Domine Jesu“ hält dem „Dies irae“ an Bedeutung die Waage: ein feierlicher Satz, reich an düsteren und großartigen Episoden. „Quam olim Abrahae promisisti“ ist eine weitausgreifende Tripelfuge, die von dem ernst-zeremoniellen, an feinen harmonischen Wendungen reichen „Hostias“ unterbrochen wird.

„Sanctus“ und „Pie Jesu“ sind kurz gehalten, das erste Stück von konventioneller Feierlichkeit, das andere ein wunderbar ruhiger, schlichter Chorgesang von palestrinensischem Wohllaut. Das „Agnus Dei“ steht auf der Höhe des Requiem-Beginns. Aus ängstlicher Beklommenheit löst sich die Stimmung in träumerische, ahnungsvolle Ruhe.

Spieldauer:
ca. 45 Minuten

Kulinarische Basis für gute Gespräche: **Business-Lunch-Bufferet!**

Knackige Salat-Kreationen mit raffinierten Dressings, abwechslungsreiche Hauptgerichte für jeden Appetit, verlockende Dessert-Variationen – so präsentiert sich Ihnen unser **Business-Lunch-Bufferet**. Herzhaft, leicht, vielfältig. Montags bis freitags von 12.00 bis 14.00 Uhr.

Business-Lunch in angenehm ruhiger Atmosphäre. Ideal, um angeregte Arbeitsgespräche locker fortzusetzen. Oder als willkommene Unterbrechung konzentrierter Meetings, zu denen unser Hotel natürlich auch das gesamte technische Equipment bietet.

Auf Sie und Ihre Geschäftspartner freut sich unser Restaurant „Die Brücke“.



Teusch & Partner, Dresden

Dorint[®]
HOTEL DRESDEN

D-01069 Dresden · Grunaer Straße 14
Telefon (0351) 4915-0 · Telefax (0351) 4915-100

I. REQUIEM AETERNAM

Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux
perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus in Sion, et tibi redde-
tur votum in Jerusalem; exaudi orationem me-
am, ad te omnis caro veniet.

Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux
perpetua luceat eis.

Kyrie eleison!
Christe eleison!
Kyrie eleison!

II. GRADUALE

Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux
perpetua luceat eis.
In memoria aeterna erit justus, ab auditione
mala non timebit.

III. DIES IRAE

Dies irae, dies illa solvet saeculum in favilla,
teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus, quando Judex est
venturus, cuncta stricte discussurus.

Tuba mirum spargens sonum per sepulcra re-
gionum, coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura, cum resurget crea-
tura, Judicanti responsura.

Schenke ihnen ewige Ruhe, und ewiges Licht
leuchte ihnen.

Dir, Gott, gebührt das Lob in Zion, und
dir wird man das Gelübde einlösen in Jeru-
salem; erhöre mein Gebet, zu dir wird alles
Fleisch kommen.

Schenke ihnen ewige Ruhe, Herr, und ewi-
ges Licht leuchte ihnen.

Herr, erbarme dich!
Christe, erbarme dich!
Herr, erbarme dich!

Schenke ihnen ewige Ruhe, Herr, und ewi-
ges Licht leuchte ihnen.
Ewig wird des Gerechten gedacht, böse
Zungen braucht er nicht zu fürchten.

Tag des Zorns, jener Tag wird die Welt in
Asche auflösen, wie David und Sibylle be-
zeugen.

Wie groß wird dann der Schrecken sein,
wenn der Richter kommen wird, um alles
genau zu wagen.

Die Posaune wird, mit wunderbarem Ton die
Gräber überall durchdringend, alle vor dem
Thron zusammenrufen.

Der Tod und die Natur werden erstarren,
wenn die Schöpfung aufersteht, um sich vor
dem Richter zu verantworten.

Liber scriptus proferetur, in quo totum continetur, unde mundus iudicetur.

Judex ergo cum sedebit, quidquid latet, apparebit, nil inultum remanebit.

Quid sum miser tum dicturus? Quem patronum rogaturus, cum vix justus sit securus?

Rex tremendae majestatis, qui salvandos salvas gratis, salva me, fons pietatis.

Recordare Jesu, pie, quod sum causa tuae viae, ne me perdas illa die. Quaerens me sedisti lassus, redemisti crucem passus; tantus labor non sit cassus. Juste Judex ultionis, donum fac remissionis ante diem rationis. Ingemisco tamquam reus, culpa rubet vultus meus; supplicanti parce, Deus.

Qui Mariam absolvisti, et latronem exaudisti, mihi quoque spes dedisti.

Preces meae non sunt dignae, sed tu, bonus, fac benigne, ne perenni cremer igne. Inter oves locum praesta, et ab hoedis me sequestra, statuens in parte dextra.

Ein geschriebenes Buch wird herbeigetragen werden, in dem alles enthalten ist, wonach die Welt gerichtet werden soll.

Wenn sich dann der Richter setzt, wird alles, was verborgen ist, sichtbar werden, wird nicht unvergolten bleiben.

Was soll ich Elender dann sagen? Wen soll ich als Fürsprecher bitten, wenn selbst der Gerechte kaum sicher sein kann?

König von erschreckender Hoheit, der du die zur Rettung Bestimmten aus Gnade rettetest, rette mich, Quelle der Güte.

Denke daran, gütiger Jesus, daß ich die Ursache deines Leidensweges bin. Laß mich an jenem Tage nicht zugrunde gehen. Auf der Suche nach mir setztest du dich müde nieder, du hast mich losgekauft, indem du das Kreuz erduldetest; so große Qual darf nicht vergebens sein. Richter, der du gerecht vergiltst, reiche die Gabe der Vergebung vor dem Tag der Rechenschaft dar. Ich seufze, weil ich schuldig bin, vor Schuld ist mein Angesicht errötet; in meinem Flehen verschone mich, Gott.

Der du Maria (Magdalena) freigesprochen und den Schächer erhört hast, du hast mir Hoffnung gegeben.

Mein Gebet verdient es nicht, aber du, Gütiger, laß Gnade walten, daß ich nicht im ewigen Feuer verbrenne. Gewähre mir einen Platz bei den Schafen, sondere mich ab von den Böcken, stelle mich auf die rechte Seite.

Confutatis maledictis, flammis acribus addictis
voca me cum benedictis. Oro supplex et
acclinis, cor contritum quasi cinis: gere cu-
ram mei finis.

Lacrimosa dies illa, qua resurget ex favilla
judicandus homo reus: huic ergo parce, Deus!

Pie Jesu, Domine, dona eis requiem sempi-
ternam.
Amen.

IV. OFFERTORIUM

Domine Jesu Christe rex gloriae, libera
animas omnium fidelium defunctorum de
poenis inferni et de profundo lacu.

Libera eas de ore Ionis, ne absorbeat eas
tartarus, ne cadant in obscurum, sed signifer
sanctus Michael repraesentet eas in lucem
sanctam, quam olim Abrahae promisisti et
semini eius.

Hostias et preces tibi, Domine, laudis offeris-
mus. Tu suscipe pro animabus illis, quarum
hodie memoriam faciemus.

Fac eas, Domine, de morte transire ad vi-
tam, quam olim Abrahae promisisti et semini
eius.

Wenn die Verdammten überführt, und zu den
scharfen Flammen verurteilt sind, dann rufe
mich mit den Gesegneten. Ich bitte flehent-
lich und demütig, mein Herz ist zerknirscht
gleich wie Asche: Sorge du für mein Ende.

Tränenreich wird jener Tag sein, an dem der
Mensch schuldig zum Gericht aus der Asche
auferstehen wird: Verschone ihn doch, Gott!

Gütiger Herr Jesus, schenke ihnen ewige
Ruhe.
Amen.

Herr Jesus Christus, herrlicher König, be-
freie die Seelen aller verstorbenen Gläu-
bigen von den Strafen der Hölle und aus
dem tiefen Abgrund.

Befreie sie aus dem Rachen des Löwen, daß
die Hölle sie nicht verschlinge und sie nicht
in die Finsternis fallen, sondern der heilige
Michael, der das Siegeszeichen trägt, führe
sie hin in das heilige Licht, das du Abraham
und seinen Nachkommen einst verheißen
hast.

Wir bringen dir, Herr, Lobopfer und Gebete
dar. Nimm du es an für jene Seelen, deren
wir heute gedenken.

Laß sie, Herr, aus dem Tode in das Leben
eingehen, das du Abraham und seinen
Nachkommen einst verheißen hast.

V. SANCTUS

Sanctus, Sanctus, Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis!

Benedictus, qui venit in nomine Domini.

Hosanna in excelsis!

VI. PIE JESU

Pie Jesu, Domine, dona eis requiem sempiternam.

VII. AGNUS DEI

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem sempiternam.

Lux aeterna luceat eis, Domine, cum sanctis tuis in aeternum, quia pius es.

Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux perpetua luceat eis.

Heilig, heilig ist der Herr Gott Zebaoth. Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit.
Hosianna in der Höhe!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.

Hosianna in der Höhe!

Gütiger Herr Jesus, schenke ihnen ewige Ruhe.

Lamm Gottes, das du trägst die Sünde der Welt, schenke ihnen ewige Ruhe.

Das ewige Licht leuchte Ihnen, Herr, mit den Heiligen in Ewigkeit.

Schenke ihnen ewige Ruhe, Herr, und das ewige Licht leuchte ihnen.

DIE DRESDNER PHILHARMONIE

Chefdirigent: **GMD Michel Plasson**
Erster Gastdirigent: **Juri Temirkanow**
Ehrendirigent: **Prof. Kurt Masur**

Intendant: **Dr. Olivier von Winterstein**
Chefdramaturg: Prof. Dr. Dieter Härtwig

1. VIOLINEN

Ralf-Carsten Brömsel (KV)
Heike Janicke
Prof. Walter Hartwich (KV)
Gerhard-Peter Thielemann (KV)
Siegfried Koegler (KV)
Siegfried Rauschhardt (KV)
Christoph Lindemann
Günter Hensel (KV)
Erich Conrad (KV)
Jürgen Nollau (KM)
Volker Karp (KV)
Gerald Bayer (KV)
Roland Eitrich (KM)
Heide Schwarzbach (KM)
Marcus Gottwald
Ute Kelemen
Antje Becker
Johannes Groth
Alexander Teichmann

2. VIOLINEN

Heiko Seifert (KM)
Dieter Kießling (KV)
Klaus Fritzsche (KV)
Günther Naumann (KM)
Herbert Fischer (KV)
Jürgen Brömsel (KV)
Egbert Steuer (KV)
Erik Kornek (KV)
Dietmar Marzin (KM)
Reinhard Lohmann (KM)
Viola Marzin (KM)
Steffen Gaitzsch (KM)
Dr. Matthias Bettin
Andreas Hoene
Andrea Dietrich
Constanze Nau
Matthias Groppe

BRATSCHEN

Ulrich Eichenauer
Susanne Patitz
Torsten Frank
Beate Müller
Steffen Seifert (KM)
Manfred Vogel (KV)
Gernot Zeller (KV)
Lothar Fiebiger (KM)
Wolfgang Haubold (KM)
Holger Naumann (KM)
Steffen Neumann
Andree Hofmeister
Heiko Mürbe
Hans-Burkart Henschke
Andreas Kuhlmann

VIOLONCELLI

Matthias Bräutigam (KV)
Ulf Prelle
Erhard Hoppe (KV)
Petra Willmann
Thomas Böz (KM)
Frieder Gerstenberg (KV)
Wolfgang Bromberger (KM)
Siegfried Wronna (KM)
Friedhelm Rentzsch (KM)
Rainer Promnitz
Karl-Bernhard von Stumpff
Clemens Krieger
Daniel Thiele

KONTRABÄSSE

Prof. Peter Krauß (KV)
Kilian Forster
Tobias Glöckler
Berndt Fröhlich (KV)
Roland Hoppe (KV)
Norbert Schuster (KM)
Bringfried Seifert
Thilo Ermold
Donatus Bergemann
Matthias Bohrig

FLÖTEN

Karin Hofmann
Sabine Kittel
Birgit Bromberger (KM)
Götz Bammes (KM)
Bernhard Kury

OBOEN

Gerhard Hauptmann (KV)
Guido Titze
Wolfgang Bemann (KV)
Jens Prasse
Gerd Schneider (KV)

KLARINETTEN

Prof. Hans-Detlef Löchner (KV)
Fabian Dirr
Henry Philipp (KM)
Dittmar Trebeljahr
Klaus Jopp (KM)

FAGOTTE

Hans-Peter Steger (KV)
Michael Lang (KV)
Hans-Joachim Marx (KV)
Günter Köthe (KV)
Mario Hendel (KM)

HÖRNER

Volker Kaufmann (KV)
Dietrich Schlät
Peter Graf (KV)
Klaus Koppe (KM)
Johannes Max

TROMPETEN

Mathias Schmutzler (KM)
Csaba Kelemen
Wolfgang Gerloff (KV)
Michael Schwarz (KV)
Roland Rudolph (KM)

POSAUNEN

Joachim Franke (KM)
Olaf Krumpfer
Reinhard Kaphengst (KM)
Dietmar Pester
Frank van Nooy

CHORDIREKTOR
(PHILHARMONISCHER
CHOR UND KAMMER-
CHOR)

Matthias Geissler

INSPIZIENTIN

Angelika Ernst

TUBA

Martin Stephan (KV)

HARFE

Nora Koch

CHORDIREKTOR
(PHILHARMONISCHER
KINDER- UND JUGEND-
CHOR)

Jürgen Becker

PAUKEN/SCHLAGZEUG

Alexander Peter
Prof. Karl Jungnickel (KV)
Gerald Becher (KM)
Axel Ramlow (KM)

ASSISTENTIN UND
INSPIZIENTIN

Barbara Quellmelz

VERWALTUNGS-
DIREKTOR

Wieland Lafferentz

TASTENINSTRUMENTE

Ingeborg Friedrich

KÜNSTLERISCHE
KOORDINATORIN

Gisela Gunold

ORCHESTERVORSTAND

Volker Karp
Klaus Koppe
Prof. Hans-Detlef Löchner

LEITERIN
ÖFFENTLICHKEITS-
ARBEIT

Dipl. phil. Sabine Grosse

ORCHESTERINSPEKTOR

Matthias Albert

LEITER PERSONALBÜRO

Martin Bülow

ORCHESTERWARTE

Herybert Runge
Bernd Gottlöber
Helmut Friemel

WISS. MITARBEITERIN
(BIBLIOTHEK/ARCHIV)

Ute Schröder

SACHBEARBEITERIN DES
INTENDANTEN
Karina Kautzsch

SACHBEARBEITERIN
FÜR VERWALTUNG UND
DRAMATURGIE

Anna Nitsche

SACHBEARBEITERIN
FÜR ÖFFENTLICHKEITS-
ARBEIT

Barbara Temnow

BEAUFTRAGTE FÜR
HAUSHALT

Helga Wolf

MITARBEITERIN
HAUSHALT

Gisela Bellmann

BESUCHERABTEILUNG

Angelika Grismajer
Renate Büttner

PKW-FAHRER

Henry Cschornack

KM = Kammermusiker
KV = Kammervirtuos

Adresse:
Geschäftsstelle
Förderverein Dresdner
Philharmonie e. V.
Kulturplatz
am Albertplatz
01067 Dresden
Telefon:
(03 51) 4 88 63 89
Telefax:
(03 51) 4 88 63 32

Chordirigent: GMD Michel Plasson
 Erster Chordirigent: Jurij Temirkanow
 Ehrerdirigent: Prof. Kurt Masur

Intendant: Dr. Oliver von Winterstein
 Chefdirigant: Prof. Dr. Dieter Hüring

5. ZYKLUS-KONZERT

Sonnabend, den 22. Februar 1997, 19.30 Uhr (B und Freiverkauf)

Sonntag, den 23. Februar 1997, 19.30 Uhr (C 1 und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes

Dirigent: Michiyoshi Inoue

Anton Bruckner Sinfonie Nr. 7 E-Dur

7. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sonnabend, den 1. März 1997, 19.30 Uhr (A 1 und Freiverkauf)

Sonntag, den 2. März 1997, 19.30 Uhr (A 2 und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes

Dirigent: Ralf Weikert

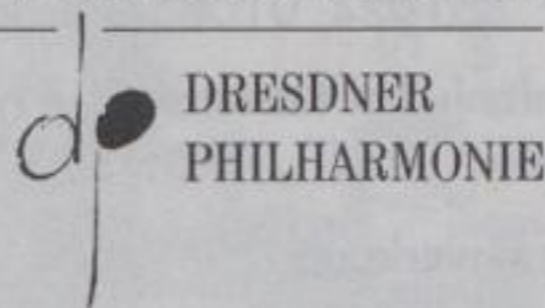
Solisten: Dagmar Schellenberger, Sopran
 Margaret Chalker, Sopran
 Barbara Hoene, Sopran
 Sabine Brohm, Sopran
 Cornelia Wosnitza, Sopran
 Anne Gjewang, Alt
 Angela Liebold, Alt
 Norbert Orth, Tenor
 Lothar Odinius, Tenor
 Eberhard Büchner, Tenor
 Gerold Hupach, Tenor
 Hartmut Welker, Bariton
 Olaf Bär, Bariton
 John Maxham, Bariton
 Eberhard Bendel, Baß

Chor: Philharmonischer Chor Dresden
 Einstudierung Matthias Geissler

Eugen d'Albert Die toten Augen
 (Konzertante Operaufführung)



FÖRDERVEREIN



DRESDNER
PHILHARMONIE

Besuchen Sie unseren Info-Stand
im Foyer des Kulturpalastes.

Engagement in höchsten Tönen.

Adresse:

Geschäftsstelle
Förderverein Dresdner
Philharmonie e. V.
Kulturpalast
am Altmarkt,
01067 Dresden

Telefon:

(03 51) 4 86 63 69

Telefax:

(03 51) 4 86 63 50

Förderer:

Astron Hotel Dresden
BMW-Niederlassung Dresden
Dresden Gas GmbH
Hotel Europa GmbH
Sorg Hörsysteme GmbH
Hotel Dresden Hilton
Inge Jagenburg
Moderne Technik GmbH
Stadtsparkasse Dresden
seidler art'otel dresden
SRS Software- und
Systemhaus Dresden
Volksbank Dresden eG

Maiwald Grundstücksentwicklung
und Bauträger GmbH
Deutsche Telekom AG,
NL 2 Dresden
Miltiades Caridis

Neue Mitglieder:

Personen:

Heinz Hoffmann
Alexander Kremer
Roland Scheffold
Jochen Ziegler

Schriftliche Bestellungen:

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt,
PSF 120 424, 01005 Dresden

Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr:

Telefon: 03 51/48 66-3 06

Kartenverkauf:

Dresden:

Tourist-Information, Prager Straße 10, Telefon 03 51/4 91 92/233

Tourist-Information, Neustädter Markt, Fußgängertunnel,
Telefon 03 51/4 91 92/233

Schinkelwache, Theaterplatz, Telefon 03 51/4 91 92/233

Dresden ticket, Karstadt, Prager Straße 12, Telefon 03 51/86 66 00

Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Straße 45, Telefon 03 51/43 68 84

Minerva-Kulturreisen, Helmholtzstr. 3 b, Telefon 03 51/4 72 88 99

Reisebüro Kupfer, Industriestraße 59 b, Telefon 03 51/8 48 60 00

Reiseberatung Angelika Niemand, Lise-Meitner-Str. 9,
Telefon 03 51/4 12 35 67

Dresden Zimmer, Zentraler Zimmernachweis, Dresden Hauptbahnhof,
Telefon 03 51/4 71 61 21

Besuchereinformatio Schloß Pillnitz, Alte Wache, Telefon 03 51/26 13 260

Region:

Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74, Telefon 03 51/6 49 11 64

Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-August-Str. 32, Telefon 03 51/4 53 78 73

Meißen-Tourist, Poststraße 1, Telefon 0 35 21/45 85 60

und an der Abendkasse.

Für Schüler und Studenten ermäßigt.

Internet-Adressen: <http://www.imedia.de/citypool/dresden/ku/phil.htm>

<http://www.tu-dresden.de/phil/index.html>

<http://ourworld.compuserve.com/homepages/>

John_Woollard/homepage.htm

<http://www.dresden.de>

<http://www.bergnetz.de/omm>

E-Mail-Adresse: philharmonie@imedia.de

Besucherabteilung:

Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage

Montag bis Freitag 10 bis 12 und 13 bis 18 Uhr

Telefon 03 51/4 86 62 86, Fax 03 51/4 86 63 53

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.



Schwarz, wie die Nacht
und sisse - muß er sein.

Über Kaffee-Geschmack
kann man streiten,
über Qualität am
Druckerzeugnis nicht.

Wir drucken in Sachsen,
aber nicht nur für Sachsen,
denn wir wissen,
wie's geht und was geht.

Grafisches Zentrum für Druckkunst
DRUCKHAUS DRESDEN
Bärensteiner Str. 30 · 01277 DD · Tel. 03 51/31 87 00 · Fax 03 51/31 87 038

Programmplätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1996/97
 Chefdirigent: GMD Michel Plasson – Intendant: Dr. Olivier von Winterstein
 Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow – Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur
 Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig
 Nachweis: Opernjournale 54, Staatsoper Stuttgart, Januar/Februar 1997; Werner Oehlmann,
 Reclams Chormusik- und Oratorienführer, Stuttgart 1987
 Foto Marcello Viotti: Frank Höhler
 Satz und Gestaltung: Kommunikation Schnell GmbH, Heidestraße 21,
 01127 Dresden, Telefon (0351) 85 36 70
 Anzeigenverwaltung: Kommunikation Schnell GmbH, Herr Ullrich, Telefon (03 51) 8 53 67 13
 Druck: Druckhaus Dresden GmbH
 Blumenschmuck und Pflanzendekoration zum Konzert: Gartenbau Rülcker GmbH
 Preis: 2,00 DM



SPAREN SIE AN DEN ZINSEN



NICHT AM AUTO DER 3er FÜR NUR 3,9%*

Erleben Sie einen BMW 3er von seiner schönsten Seite. 100 % Fahrspaß bei 3,9 % Zinsen. Bei uns können Sie jetzt alle Neu- und Vorführwagen zu attraktiven Konditionen finanzieren: *3,9 % effektiver Jahreszins bei 25 % Anzahlung und einer Laufzeit bis zu 24 Monaten. Ein Angebot der BMW Bank GmbH. Informieren Sie sich! **Jetzt bei uns.**

BMW Niederlassung Dresden

Neu-, Vorführ- und Gebrauchtwagen, Service, Teiledienst, Motorradzentrum, Motorradvermietung
Dohnaer Straße 99 · 01219 Dresden
Telefon (03 51) 28 52 50 · Fax (03 51) 285 25 92